

Kreativkurs für den Jazz

Gitarren-Festival ging am Wochenende zu Ende

Mit dem Abschlusskonzert der Teilnehmer ist gestern Abend das Internationale Pflingstseminar in Koblenz zu Ende gegangen. Das zwölfte „Koblenz Guitar Festival“ brachte wieder Weltstars der Gitaristik mit ambitionierten Talenten zusammen. Dabei hatte nicht nur die hochkarätige Klassik ihren Raum, sondern auch der Jazz.

KOBLENZ. Musik ist das, was man aus den zur Verfügung stehenden Rhythmen und Tönen macht. Und hin und wieder stellt sich das Gefühl ein, dass dennoch Neues hinzuerfunden wird. Beim Jazzszenario, das John Abercrombie (Gitarre), Frank Haunschild (Gitarre), Gunnar Plümer (Bass) und Wolfgang Ekholt (Schlagzeug) auf die Bühne des Gülser Café Hahn brachten, ist das so: Was die Zuhörer im prallgefüllten Musentempel erleben, ist ein Kreativkurs in Sachen Jazz.

Der in New York lebende John Abercrombie gilt nicht zuletzt auf Grund seiner künstlerischen Lebensleistung als schon heute legendärer Mega-Star der Jazzgitaristen. Ihn live hören zu dürfen, ist schon Ehre genug. Und etwa sein „Excuse my Shoes“ wird von dem Quartett als sinnfüllende Aufgabe wahrgenommen - impul-

sive Pattern, fließende Single-Note-Lines und die Unendlichkeit der Jazzharmonik auf einer Percussion mit Biss. Dies wird optimal sortiert und Gruppenimprovisationen werden zu einem beeindruckenden Gesamterlebnis zusammengeführt.

Im bluesigen „Turn around“ treffen die drei Grundakkorde auf eine Vielzahl anderer. Und urplötzlich entsteht daraus der Zauber des Swing, in den Gunnar Plümer seine „walking basses“ mit Leichtigkeit einflechten kann. Abercrombies Solo wirkt in dieser Komposition wie Saitenzauber, und Ekholt sorgt mit Schlagzeugoli für Spannung.

Frank Haunschild macht es sichtlich Spaß, mit seinem „Holiday Rain“ traumhaft schöne Klanglandschaften entstehen zu lassen. Soli werden zwischen ihm und Abercrombie wie Bälle hin und her geworfen und führen immer wieder zu neuen glanzvollen Taten. Die fließen über ins Publikum, lassen es begeistert applaudieren. Auch für so wunderschöne Balladen wie Abercrombies „Paramore“ oder den Standard „I hear a Rhapsody“ - ein Konzert, spannend und entspannend zugleich.

Bernhard Wibben



Foto: Studio Reuther, Koblenz